

Ausstellungskatalog der Absolvent:innen  
des Studiengangs B.A. Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie

GKT  
21

# SICHTEN

Carla Bosch Sonja Brauch Stefanie Chilla Krüger Franziska Dorst  
annah Geßner Tobias Götz Lisiane Harten Mandy Hämmisch J  
heresa Hinz Anna Jurischka Mandy Krohn Niko Mainaris Kath  
Katarzyna Ormian Alyssa Saccotteli Marie Stiehler Andrea Wagne



Porträtwand der Absolvent:innen des Studiengangs BA-GKT 21

## Inhaltsverzeichnis

- 3 Grußwort der Studienleitung
- 5 Text von Thomas Hellinger
- 7 Die Dichotomie der Resonanz: Mitschwingen und Innehalten von Prof. Doris Titze
- 9 Carla Bosch
- 11 Sonja Brauch
- 13 Stefanie Chilla-Krüger
- 15 Franziska Dorst
- 17 Hannah Geßner
- 19 Tobias Götz
- 21 Lisiane Harten
- 23 Mandy Hämisch
- 25 Joma Hilke
- 27 (Lotte) Theresa Hinz
- 29 Anna Jurischka
- 31 Mandy Krohn
- 33 Niko Mainaris
- 35 Katharina Mautner
- 37 Natasza Ormian
- 39 Alyssa Saccotteli
- 41 Marie Stiehler
- 43 Andrea Wagner
- 45 Juliane Wagner
- 47 Gruppenbild
- 49 Impressum

## Grußwort 2024

Liebe Absolventinnen und Absolventen,

zum Abschluss des berufsbegleitenden Studiengangs Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie beglückwünschen wir Sie von ganzem Herzen. Sieben Semester intensives gemeinsames Lernen, Erproben und Reflektieren liegen hinter Ihnen.

Vor Ihnen liegt die Perspektive, Ihre kunsttherapeutische Kompetenz und Persönlichkeit weiter auszubilden und den Beruf mit Hingabe und Begeisterung auszuüben.

In unserem Studiengang nimmt, neben vielen psychodynamisch und sozialwissenschaftlich ausgerichteten Fächern, die künstlerische Ausbildung seit jeher einen zentralen Stellenwert ein. Sie begleitet damit auf besondere Weise die künstlerischen Kompetenzen, die die Grundlage für unser therapeutisches Selbstverständnis und die professionelle Ausübung der Kunsttherapie bilden.

Mit diesem Katalog liegen ausgewählte Werke von Ihnen vor, die Ihre ganz eigene künstlerische Identitätsbildung während der dreieinhalbjährigen Studienzeit zum Ausdruck bringen. Das ist mal leise und zart, mal laut und expressiv, immer in Verbindung zur besonderen Ausdruckswelt der Bildenden Kunst und deren Materialien. Die Bilder zeigen, wie die Malerei den Blick auf die Welt und das Sein in der Welt erweitert und gestaltet, sowohl für uns Therapeutinnen und Therapeuten und ebenso für unsere Patientinnen und Patienten.

Seit den außergewöhnlichen Pandemie Jahren wird die Abschlussausstellung, zusätzlich zur Ausstellung in den Räumen der KHSB, in digitaler Form präsentiert. Es freut uns, dass die Tradition weitergeführt wird und dieser wunderschön gestaltete ausführliche digitale Katalog nun auch im Jahr 2024 vorliegt.

Für das Betrachten, Vertiefen, Träumen, Erkennen und Sinnieren beim Durchblättern der Seiten dieses Kataloges viel Freude, Berührung und Inspiration. Ein ausgesprochener Dank geht an die Leitenden dieses Moduls, Frau Prof. Doris Titze und Thomas Hellinger, sowie an alle, die an der Realisation dieses Ausstellungsformates mitgearbeitet haben. Bei Frau Prof. Doris Titze möchten wir uns auch an dieser Stelle ausdrücklich für die langjährige gewinnbringende künstlerische Leitung des Moduls bedanken, die ihre Nachfolgerin in ihrem Geiste fortsetzen wird.

Prof. Ursula Knott  
Prof. Klara Schattmayer-Bolle

SICHTEN heißt die Ausstellung, die immer am Ende eines Studienganges der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie in den Gängen der Katholischen Hochschule Berlin zu sehen ist. Die künstlerischen Arbeiten von Absolventinnen und Absolventen, die während ihres Studiums von 2021-2024 entstanden sind, zeigen in ihrer unterschiedlichen Bildsprache ganz persönlichen Sichtweisen. Selbst wenn sich die Themen überschneiden oder denselben Ausgangspunkt haben, erscheint in jeder künstlerischen Äußerung die Person hinter der Gestaltung. Das ist übrigens auch ein Grundpfeiler der Kunsttherapie.

Bilder zu gestalten ist dem Menschen ureigen. Der Maler Philip Guston sagte in seinem Vortrag den er auf der Konferenz The Big Question: Art/Not Art? Am 27. Februar 1978 in der University of Minneapolis gehalten hat: „Ich denke, das zu sehen, ist der wahrscheinlich mächtigste Wunsch eines Malers, eines Bildermachers. Zu sehen, was der Kopf denken und sich vorstellen kann, dies für sich selbst zu realisieren, durch sich selbst, so konkret wie nur möglich. Ich denke, das ist das stärkste und gleichzeitig auch archaischste Verlangen, das es schon seit fünfundzwanzigtausend Jahren gibt, ununterbrochen.“ (Guston 1978, S.58)

Indem wir beim Gestalten das Material formen, vertrauen wir diesem unsere Bildidee an, um sie sichtbar werden zu lassen. Und erst in der Sichtbarkeit durch das Material kommt es zu einer Beurteilung der Form, die am Ende des Arbeitsprozesses unseren Vorstellungen entspricht. Jeder formale Eingriff führt zu einer Veränderung des Inhaltes und zu einer Neubewertung des sichtbaren Gegenübers. Mit der ersten Setzung im Bild beginnt diese Art Zwiegespräch. Alles weitere baut darauf auf, entwickelt sich in der Folge.

Das Bildermalen ist eine Handlung mit offenem Ausgang. Die Anspannung am Anfang ist meistens ebenso groß wie die Erwartung. Beim bildnerischen Arbeiten durchlaufen wir einen Prozess, innerhalb dessen viele Bildzustände, beeinflusst von äußeren und inneren Bildern, beurteilt, verändert oder gar zerstört werden.

Unsere Wahrnehmung ist ständig gefordert, Bilder werden assoziiert, Emotionen geweckt und Wahrnehmungsmuster hinterfragt. Das genaue Hinsehen schärft den Blick, seine Umsetzung verändert die Sehgewohnheiten.

Dabei geht es nicht um künstlerische Meisterschaft sondern um Stimmigkeit. Und Stimmigkeit meint nicht Harmonie, sondern das Ergebnis von Bildprozessen, in dem sich die Vielschichtigkeit von Gesehenem, Gefühltem und Erlebtem zum bildnerischen Ausdruck verdichtet. Die individuellen Äußerungen werden transformiert und erhalten über ihre sichtbare Form Bildpräsenz.

Der Online-Katalog gibt einen guten Einblick in die bildnerische Auseinandersetzung der Absolventen und Absolventinnen, die sich während des Studiums mit den Themen Bildraum, Farbe und Porträt auseinandersetzen. Die Themen sollen als Basis und Einstieg in die künstlerischen Arbeit helfen, persönliche Fragestellungen in individuelle Bildfindungen zu überführen. Diese Bildsprache ermöglicht in der Folge Kommunikation und Austausch. Dazu gratulieren Doris Titze und ich Ihnen ganz herzlich.

Wir wissen aus eigener Erfahrung, wie anstrengend diese Prozesse sind und wieviel Energie und Durchhaltevermögen sie benötigen. Das Ergebnis zeigt: Sie haben das wunderbar gemeistert. Für Ihren weiteren beruflichen Weg wünschen wir alles Gute, viel Energie und Gelassenheit. Nicht nur im Beruf sondern auch in der künstlerischen Arbeit bedarf es manchmal eines Moments des Innehaltens, um aus der Distanz die eigene Arbeit mit unvoreingenommenem Blick betrachten zu können.

Thomas Hellinger

Literatur: Guston, Philipp, (1978) In: David Sylvester: Ein Gespräch mit Philip Guston. Aus dem Engl. von Klaus Binder, Piet Meyer Verlag Bern/ Wien 2013  
(aus einem Vortrag des Künstlers in der Konferenz „The Big Question: Art/Not Art? 27.02.1978, University of Minneapolis)

Prof. Doris Titze

Die Dichotomie der Resonanz:  
Mitschwingen und Innehalten

Was ist die künstlerische Begleitung? Es geht um die Basis der Kunst in der Kunsttherapie. Kunst unterscheidet nicht zwischen den Blickwinkeln, aus denen man auf sie schaut:

Kunst ist Kunst. Und so benimmt sie sich auch in der Therapie.

Bilder antworten als Resonanzraum, den wir selbst im Schauen erzeugen. Sie bleiben präsent und äußerlich autark, während sie von virtuellen, inneren Ebenen berichten, die wir in ihnen sehen. Wir sehen in das Bild hinein und es blickt zurück. Wir nehmen das Bild in seiner Differenz zu uns wahr und werden gleichzeitig davon berührt. Dies geschieht in der Betrachtung eigener wie fremder Bilder sowie vor allem im Gestaltungsprozess selbst.

Jede Resonanz hat mit der Person zu tun, die mitschwingt und mit dem Phänomen, dem die Resonanz gilt. Diese Dichotomie lernen wir immer wieder neu auszuhalten, indem wir sowohl in der Therapie als auch in der Kunst empathisch in das Geschehen eintauchen und gleichzeitig in Distanz dazu innehalten.

Manchmal öffnet sich ein Raum zu einer anderen Welt. Gleichzeitig sind es nur Linien und Farben, die miteinander kommunizieren. Es geht in Kunst und Therapie um Phänomene, die über sich selbst hinausweisen und um individuelle Zugänge. Auch das wirkt zusammen.



Wir sprechen über die Bildideen, den Schaffensprozess, über die eigenen und fremden Ansprüche und das entsprechend empfundene Gelingen oder Scheitern. Denn ebenso wie Therapie ist Kunst ein Prozess, ein weit verzweigter Weg mit Engpässen und Ausblicken, der nie endet.

Wie können wir unsere Bilder lesen? Psyche und Soma, Inhalt und Form, Prozess und Gestalt sind weder in der Therapie noch in der Kunst voneinander zu trennen.

Das physische Werk trägt die geistige Dimension, die wiederum die Materie prägt. Insoweit ist es hilfreich, zu schauen, wie Medium und Inhalt zusammenwirken, ob sie sich unterstützen oder widersprechen und worin ihre Ressourcen liegen.

Vielschichtig steht Farbe dabei für spirituelle und emotionale Energie, die Linie für Bewusstsein und Bezogenheit. Die virtuelle Ebene vermittelt den geistig-seelischen Inhalt der Gestaltung, das Medium seine äußere Erscheinung und die Zeit Präsenz, Erinnerung, Zukunft und subjektives Erleben. Die Zeit verändert den Blick auf das Bild, denn nicht das Bild verändert sich, sondern wir uns selbst.

Vielleicht haben auch Ihre Bilder sich in der Zeit Ihrer Ausstellung verändert? Und Sie sagen zu Ihnen: Bist Du aber groß geworden!

Nun möchte ich noch meinen Blick auf Ihre Bilder beschreiben.

## Carla Bosch

setzt die Bilder in haptische Bezüge – Körper, Bewegung und Material wirken stimmig ineinander und verströmen Energie. Die Schwingung im Bild wird aufgenommen und verwandelt zurückgegeben; oben und unten mischen sich im Tanz um das Bild. Die Farbbewegungen treten über die Bildgrenzen hinaus miteinander in Resonanz.



Ohne Titel  
Eitempera auf Papier  
3x (25x35cm)

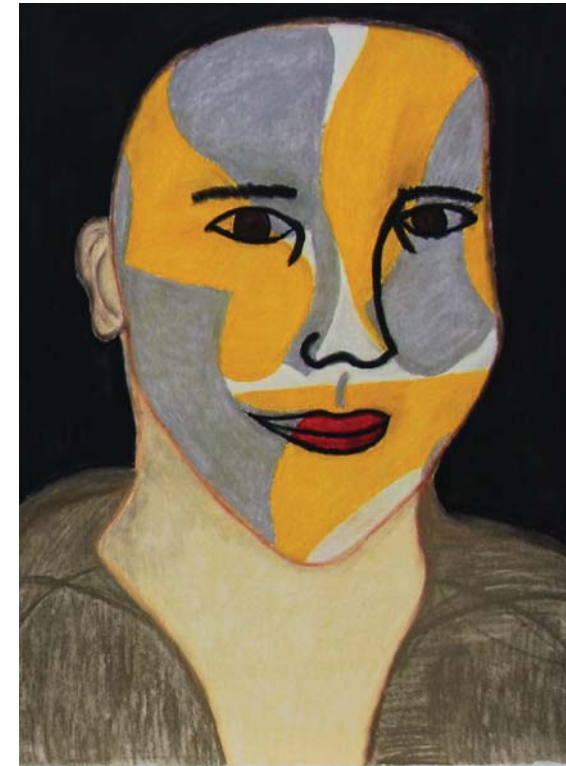


SICHTEN 2024  
BA-GKT 21  
KHSB

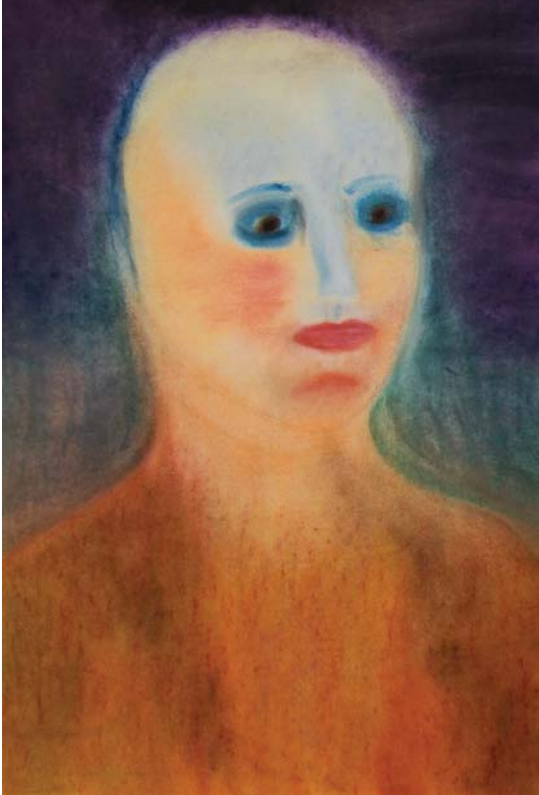
Ohne Titel  
Eitempera auf Papier  
4 x (DIN A1)

## Sonja Brauch

vertraut sich fremden Bildern an. Dicht an der Substanz der Vorlage bleibend entsteht ein Transformationsprozess. Die Bilder verwandeln sich in ein Eigenes, das wiederum sie selbst bewegt. Ihre sensible Einfühlung erzeugt intensive Facetten von kräftig-farbig-konturierten Porträts bis hin zu durchscheinend-zarten Pastellen.



Ohne Titel  
Pastellkreide & Acrylfarbe auf Papier  
3 x (50x70cm)



SICHTEN 2024  
BA-GKT 21  
KHSB

Ohne Titel  
Pastellkreide auf Papier  
4 x (50x70cm )

## Stefanie Chilla-Krüger

analysiert den Ausdruck und die Inhalte ihrer Bilder sehr genau; ihr Blick darauf ist so schonungslos wie fragend und liebevoll zugleich. Ihre konsequente, eigenständige, experimentierende Arbeitsweise passt sie den jeweiligen Inhalten an und umgekehrt; dennoch wirken ihre Werke einheitlich. Sie erweitert sie durch stimmige Titel.

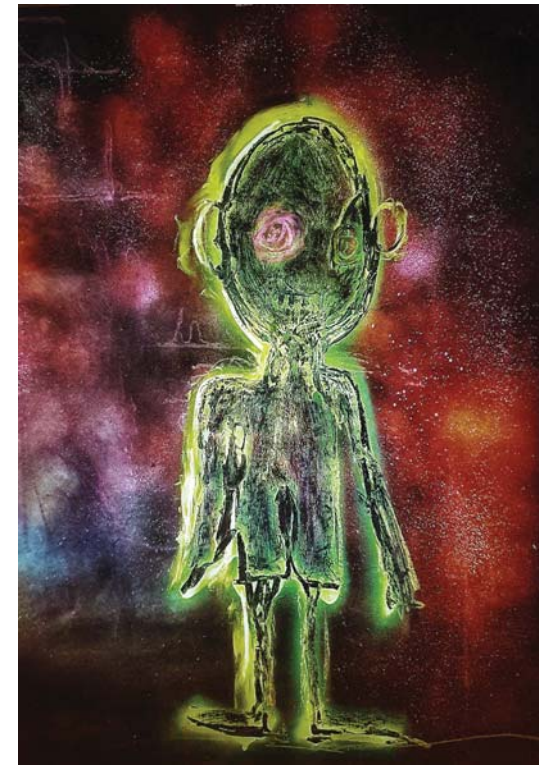


Titel: Sei freundlich, Collagen, 4 x (29,7x20cm)



SICHTEN 2024  
BA-GKT 21  
KHSB

- Links ob.: Drunken Sailor  
Acrylfarben auf Papier (59x42cm)
- Links un.: Körper aus Falten Nr.1  
Gouache auf Papier (29x42cm)
- Mitte un.: Körper aus Falten Nr. 2  
Gouache auf Papier (29x42cm)
- Rechts un.: Körper und Raum  
Acryl- & Sprühfarben (59x42cm)



## Franziska Dorst

zeichnet blind hoch individuelle Porträts nach einer kurzen Phase intensiven Betrachtens. Ihr flexibles Konzept erlaubt eine bewusste Weiterarbeit. Ihre Farbarbeiten schwingen zwischen intuitiven Bewegungen und der Betrachtung von Ordnung und Symmetrie innerhalb der dichten Vielfalt sich überlagernder Schlangenlinien.



Titel: Abstrakt 1, 2 & 3, Mixed Media (50 x 70cm)





Porträtserie  
Bleistift auf Papier  
11 x (14,8x21cm )

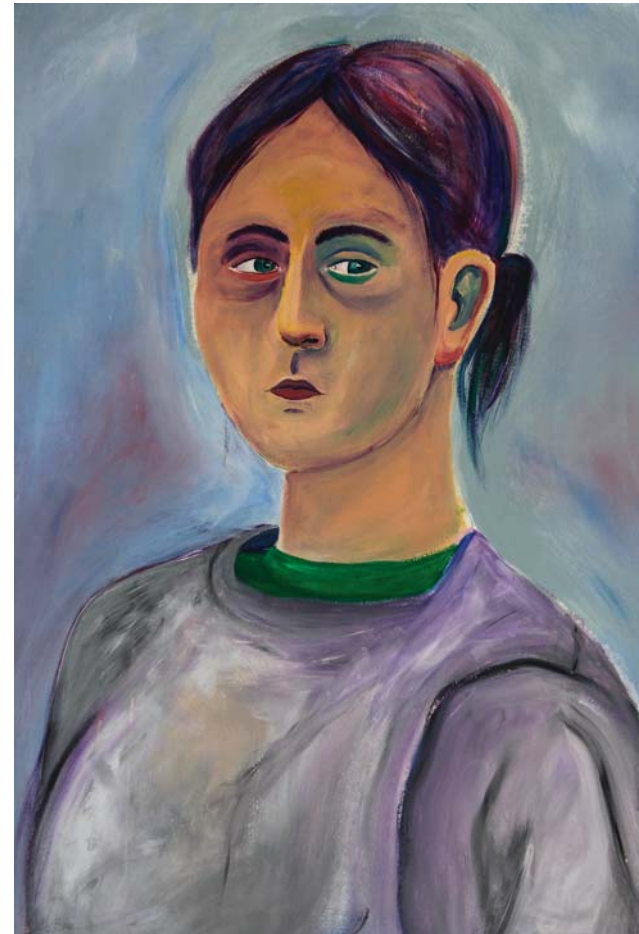
## Hannah Geßner

fand den Mut, Experimente zu wagen und ungewöhnliche Sehweisen zu erkunden, um sich auszuprobieren und (wieder) zu finden. Die eindrucksvollen, höchst differenziert und liebevoll gestalteten Porträts ziehen mit Freude in ihren Bann. Sie blicken eindringlich fragend und scheinen doch ganz bei sich selbst zu bleiben.



Links: Selbstporträt  
Acryl auf Leinwand

Rechts: Selbstporträt mit lila Haaren  
Gouache auf Papier (70x100cm)





Links: 4 x Ohne Titel  
Gouache und Ölpastell auf Papier (70x100cm)  
Rechts: Ohne Titel  
Gouache auf Papier (70x100cm)

## Tobias Götz

widerspricht dem Sog des Blaus mit kristallklaren Konturen. In seine Kohle-Porträts lässt er sich vertrauensvoll mit allen Sinnen hineinziehen. Im Dialog mit ihnen entwickeln sich plastische facettenreiche Charaktere; sie wachsen und verschwinden wieder, blicken wach nach außen oder ruhig in sich hinein, treten behutsam in Kontakt.



Porträtreihe  
Kohle auf Papier (DIN A3)



Blaues Bild  
Acrylfarbe auf Papier (DIN A1)

## Lisiane Harten

weitet ihr Spektrum von zarten Aquarellen zu kraftvollen, konkreten Porträts bis hin zu scheinbar explodierenden Köpfen. Die Farb-Gesichter werden konturiert in Form gehalten und gleichzeitig losgelassen, bleiben inmitten einer gestischen Dynamik individuell erkennbar. Die Tuschekörper steigern ihre Bewegung ekstatisch.



Links: Frau in Grün, Acryl auf Papier (50x70cm)

Mitte und Rechts: Porträts Abstrakt 1 & 2, Acryl auf Papier (35x50cm)



Links: Portraits Abstrakt 4 & 5  
Acryl auf Papier  
(35x50cm)

Rechts: Explodierende Köpfe 1,2,3 und 4  
Bleistift, Fineliner und Acryl auf Papier  
(30x40cm)

## Mandy Hämisch

möchte Geheimniszustände erzeugen. Wie beim Blick aus dem Zugfenster verwischen und schwinden Konturen, wie in einem bewegten Bild überraschen die eigenen Handlungen. Es manifestieren sich Veränderungen, die wiederum infrage gestellt und modifiziert werden. Ein steter Wandel innerhalb temporär fixer Zustände.



Links: Mixed Media auf Leinwand  
Rechts: Mixed Media auf Leinwand





SICHTEN 2024  
BA-GKT 21  
KHSB

Bilderreihe Nr. 1 bis 6  
Mixed Media auf Papier

## Joma Hilker

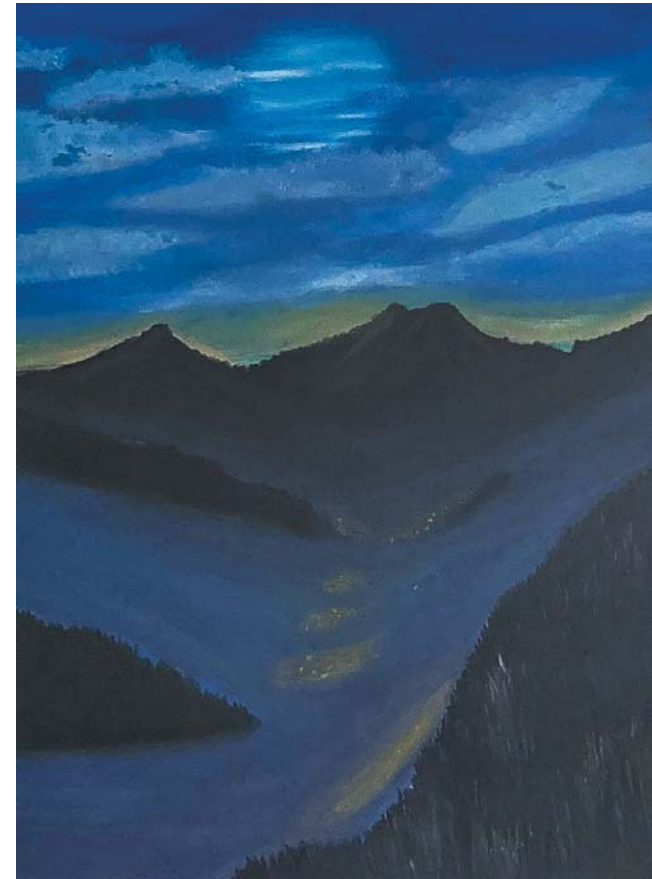
Jomas eigenwillige und humorvolle Katzenporträts lassen kunsthistorische Ahnen erahnen. Eine große Detailgenauigkeit trifft auf großzügig flächig-reduzierte Gestalten: Eine Verbindung der Makro- und Mikro-Ebenen. Die Landschaften erscheinen so individuell wie allgemeingültig: Ein Diesseits magischer Orte.



Links: Katze, Acrylfarbe auf Papier (50x70cm)  
Rechts: Katze, Ölfarbe auf Papier (50x70cm)



Links: Landschaft in lila & gelb, Ölfarbe auf Leinwand  
Rechts: Landschaft in blau, Ölfarbe auf Leinwand (36x48cm)



## Theresa Hinz

verlässt eigene Handlungsmuster und stürzt sich mutig in fließende Formen, in den Kontakt mit den Bildern und der Osmose zwischen außen und innen. Die Sicherheit der Strukturen erlaubt ein Sich-Öffnen, eine Zuwendung zu ungewohnten Perspektiven. Die Bilder spiegeln die Veränderungen und erzeugen sie wiederum selbst.



Selbstporträtreihe 1 bis 3  
Aquarell auf Papier



Selbstporträtreihe 1 bis 7  
Aquarell, Graphit & Buntstifte auf Papier



## Anna Jurischka

schafft in mutigen Abstraktionsprozessen klare Räume, die deren lebendige Atmosphäre erhalten. Das scheinbar Greifbare entzieht sich wieder, das Nebulöse erhält eine Kontur: Abstraktion und Gegenständlichkeit versöhnen sich. Die im Bild einkehrende Ruhe öffnet Vertrauen in Zufall und Chaos.



Links ob.: Rabbit hole (36x52cm)

Mitte ob.: Beyond Meran, Acryl auf Leinwand (45x60cm)

Mitte un.: Meran, Acryl auf Leinwand (80x120cm)

Rechts ob.: Wasser, Acryl auf Leinwand (45x45cm)





Links: Kyffhäuser 21, Acryl auf Papier (53x65cm)  
Rechts: Marga, Acryl auf Papier (65x53cm)

## Mandy Krohn

verbindet Eindrücke und Ausblicke, Emotionen und rationale Betrachtung. Im Forschen und Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien schwingt der bildnerische Prozess zwischen Gefühl und Technik. Sie eröffnet wichtigen persönlichen Inhalten neue Möglichkeiten des Ausdrucks.



Links: Lost Place 1, Pastellkreide auf Zeichenkarton (35x50cm)

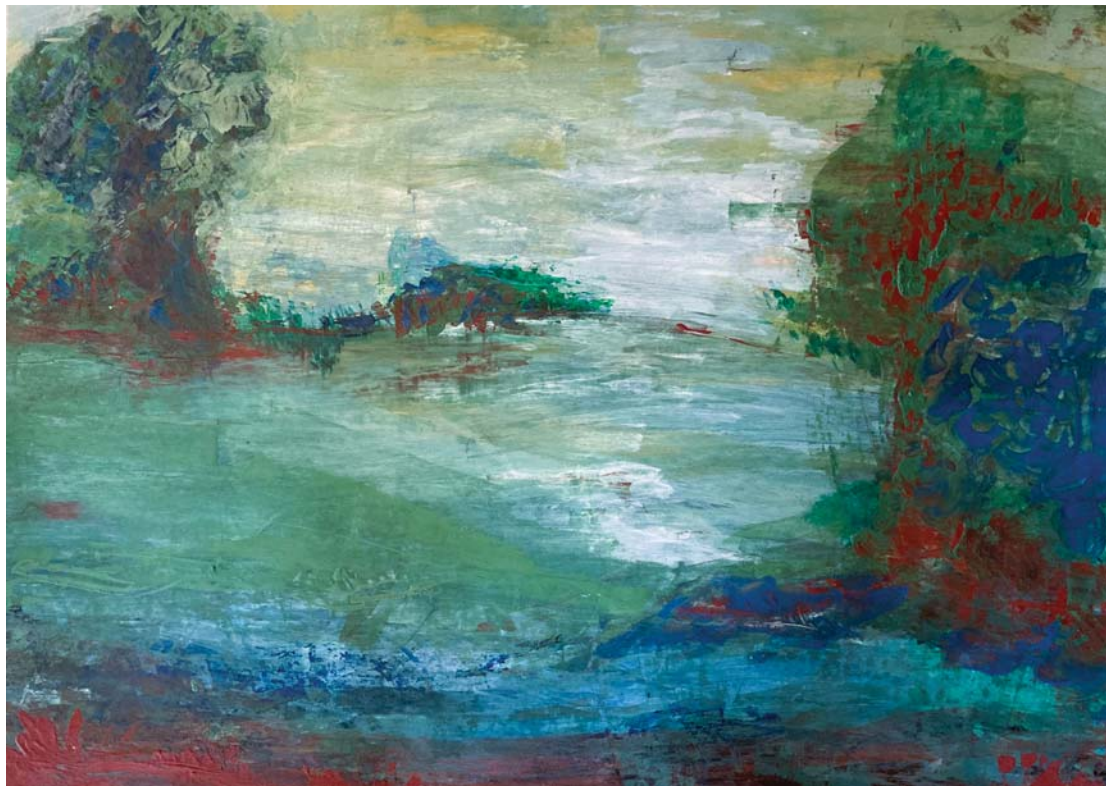
Mitte: Lost Place 2, Pastellkreide auf Zeichenkarton (35x50cm)

Rechts: Lost Place 3, Pastellkreide auf Zeichenkarton (50x70cm)





SICHTEN 2024  
BA-GKT 21  
KHSB



Ob.: Ausblick,  
Eitempera auf Zeichenkarton  
(70x50cm)

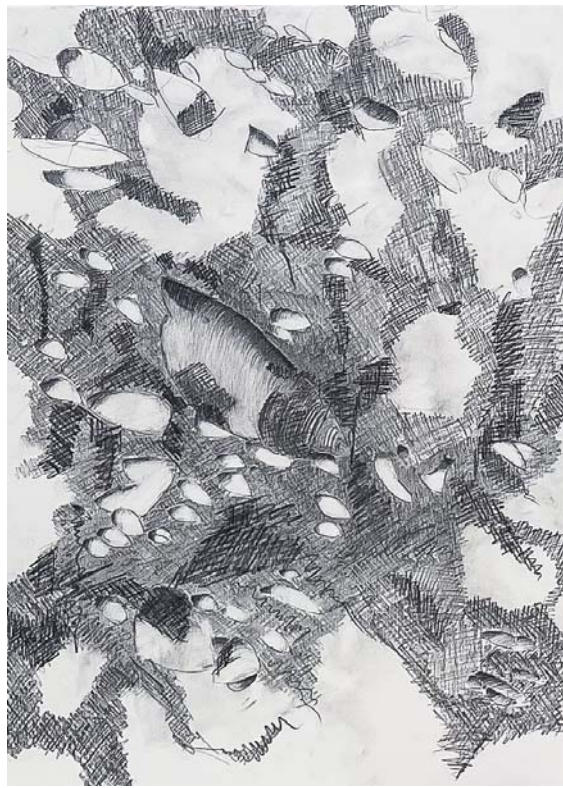
Un.: Nebel,  
Eitempera auf Zeichenkarton  
(70x50cm)

## Niko Mainaris

fahndet im Chaos nach Struktur. Collagen zerschneiden vertraute Bilder und fügen ihre Teile in neue Zusammenhänge. Die Licht- und Schattenbewegungen der Blätter wandern über die Papiere und werden sorgfältig zeichnend begleitet; sie wandeln sich innerhalb ihrer Kontinuität: Stabilität, Wandel, Aufbruch und Ankunft.



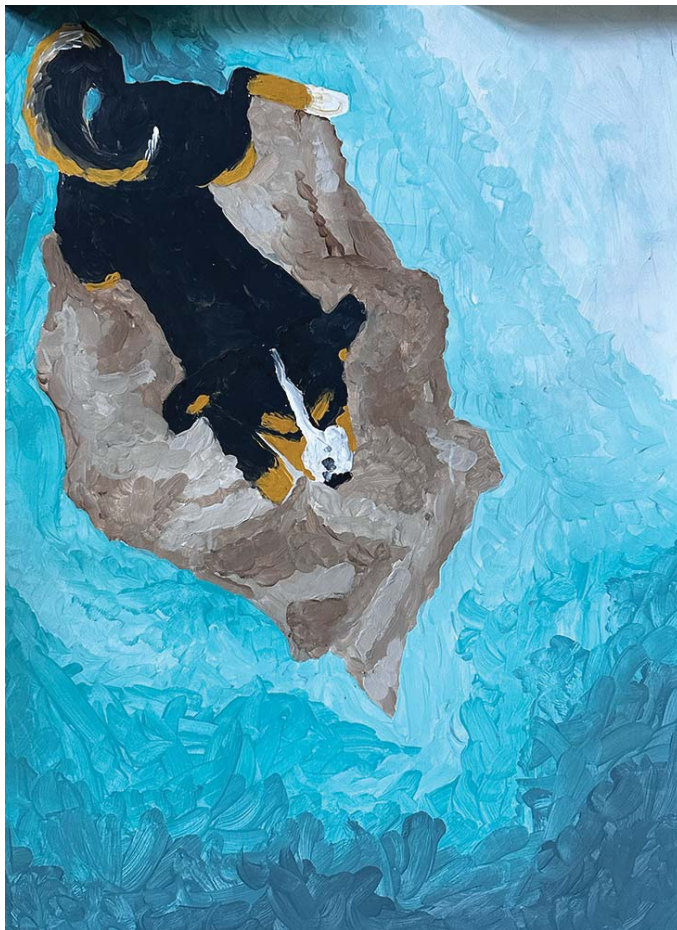
Titel: Bacchus and Friends  
Collage  
3 x (20x30cm)



Licht & Schatten 1 bis 4  
Bleistift auf Papier  
4 x (50x70cm)

## Katharina Mautner

spielt locker mit ihren Selbstporträts und fragt sich, wie lange diese für sie selbst noch erkennbar bleiben. Die mit links gemalten Hundebilder dagegen zwingen sie zur Konzentration auf die einzelnen Pinselstriche in dem Wunsch, eingeschwungene Bewegungslinien zu verlassen und dies dennoch nicht zu verdeutlichen.



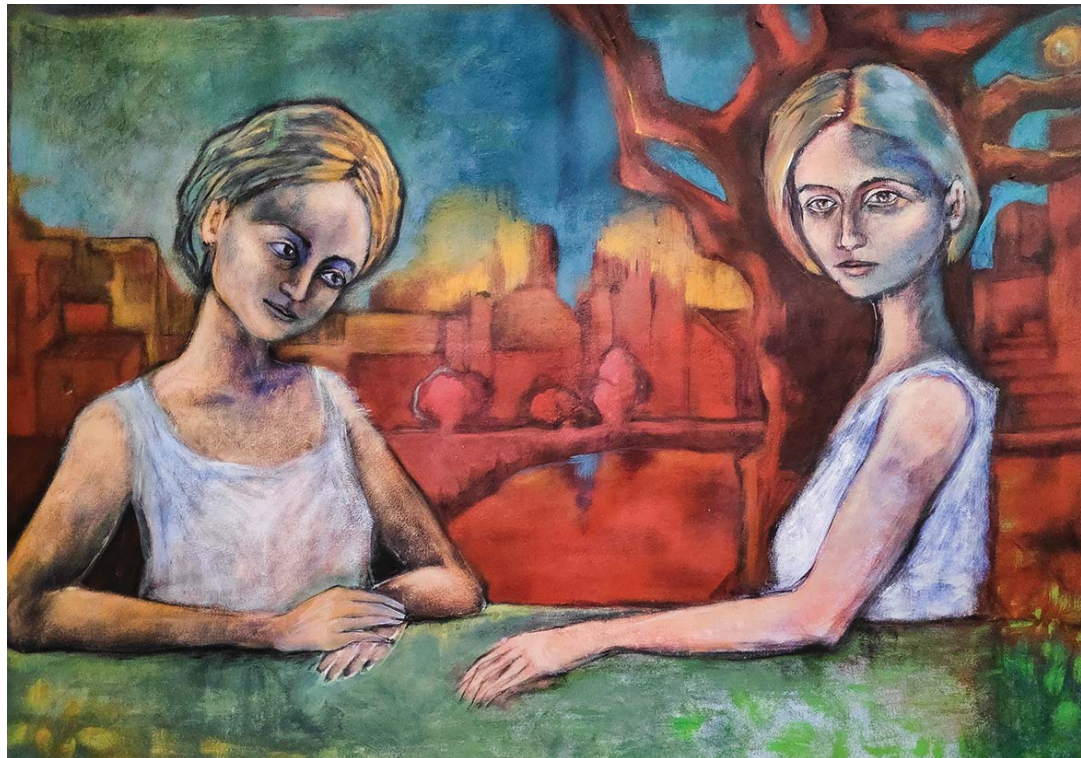
Links: Hund  
Gouache auf Papier (DIN A2)  
Rechts: Hundepotret  
Gouache auf Papier (DIN A2)



Links ob.: Selbstporträt  
Acryl auf Papier (DIN A3)  
Rechts ob.: Selbstporträt  
Acryl auf Papier (DIN A3)  
Links un.: Selbstporträt  
Acryl auf Papier (DIN A3)  
Rechts un.: Selbstporträt  
Acryl auf Papier (DIN A3)

## Natasza Ormian

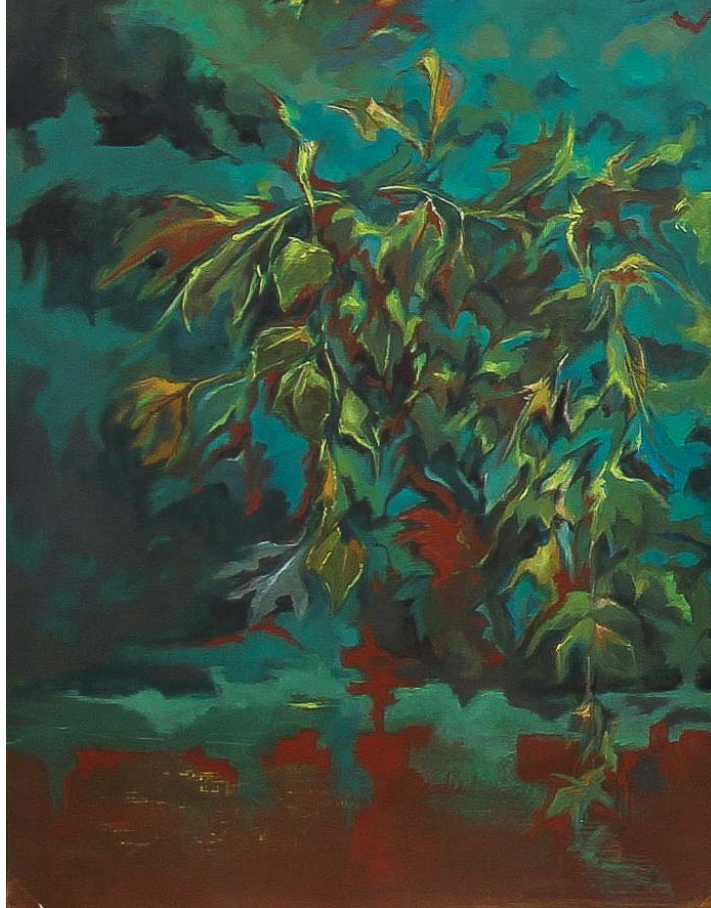
kämpft mit dem Efeu und gewinnt dessen Dichte und Tiefe. Erde -Siena gebrannt- dringt energiereich, kraftvoll und magisch mit dem Wisent in das Bild. So still und reduziert ihre ruhigen Bilder erscheinen, so vielschichtig meditativ und konzentriert erschließen sie sich auf den zweiten Blick. Ihre Energie wird spürbar.



Links: Zwei Frauen (40x60cm)

Rechts: Mutter mit Kind (100x70cm)





Links ob.: Mond (50x60cm)  
Links un.: Blaue Häuser (50x70cm)  
Mitte ob.: Efeu (70x50cm)  
Mitte un.: Bison (60x80cm)  
Rechts un.: Mond (60x60cm)



## Alyssa Saccotelli

lässt ihren Assoziationen freien Lauf und zeigt zugleich ein breites, erprobtes Formenvokabular. Mutig und offen erkundet sie die Koexistenz verschiedener Formate, Formen und Farben. Die Hängung der so leicht und locker wirkenden Bilder ergibt eine breit gefächerte und nicht nur optisch stimmige, individuelle Installation.



Ohne Titel  
3 x Acrylfarbe auf Leinwand (50x60cm)





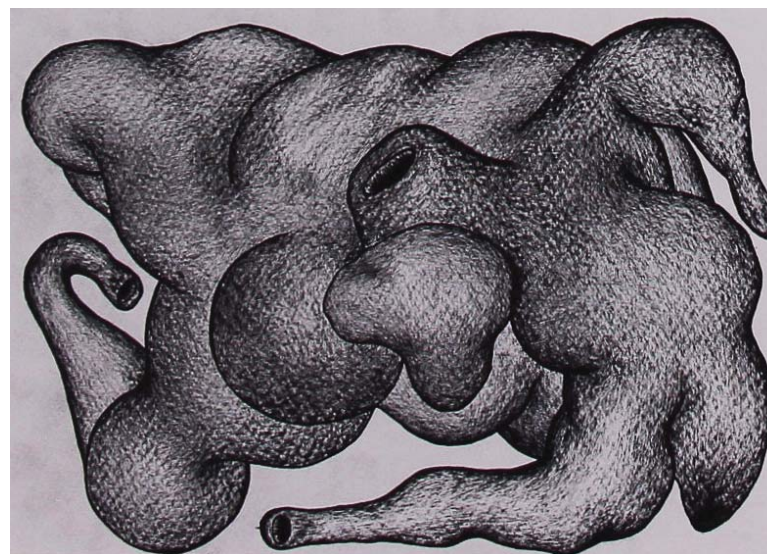
Ohne Titel  
12 x Acrylfarbe auf Leinwand

## Marie Stiehler

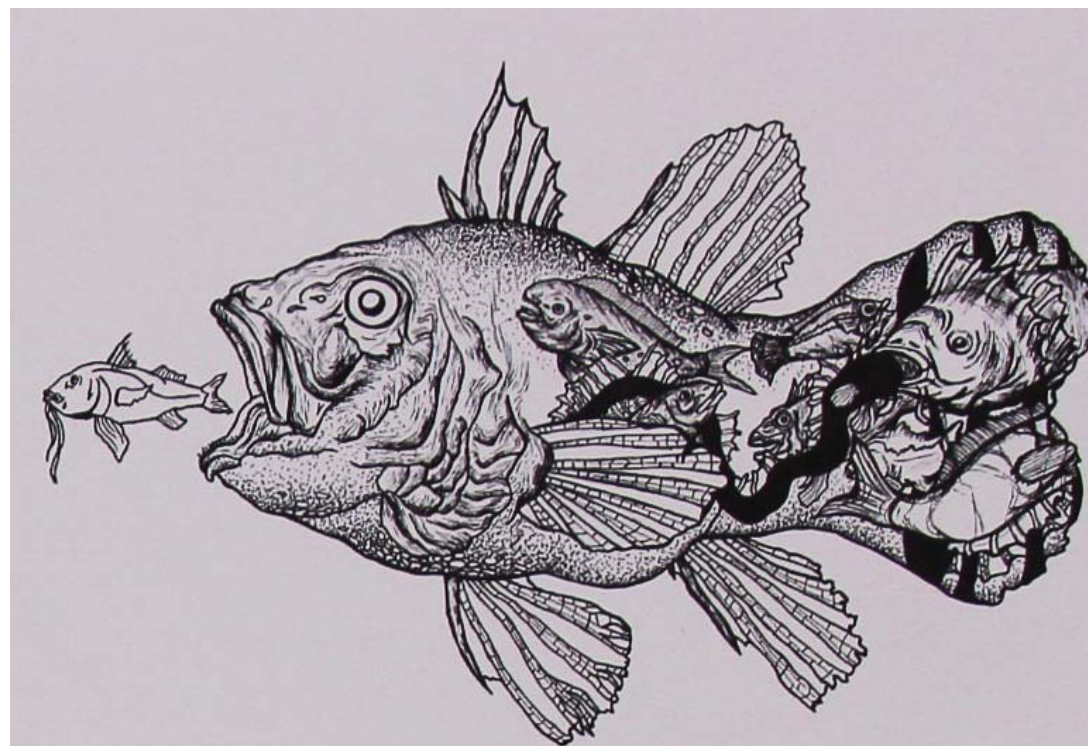
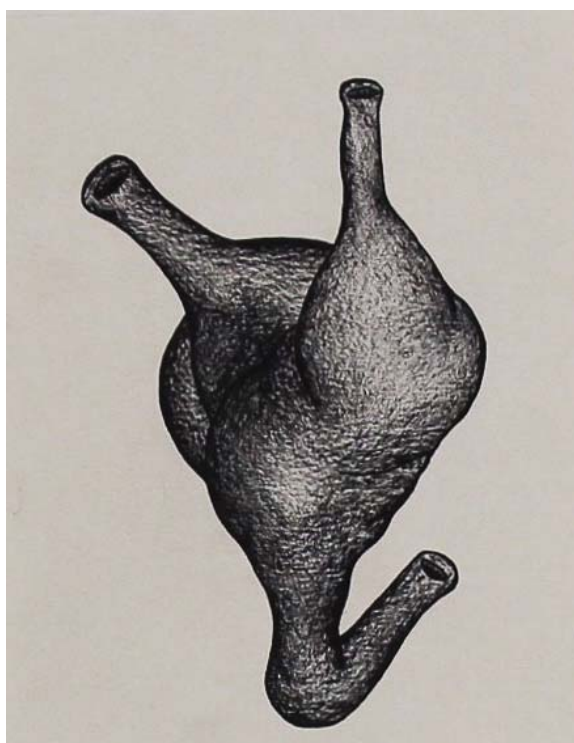
Maries organische Formen wachsen ineinander verschlungen aus der Farbtextur. Kontrast, Plastizität und Versenkung spiegeln einen so freudigen wie konzentrierten Arbeitsprozess und dessen Faszination. Die akribischen Radierungen und Fineliner-Zeichnungen eröffnen ebenso surreale wie reale lyrische Welten.



Links: Ohne Titel  
Pigmente mit Acrylbinder auf Papier  
Mitte: Ohne Titel  
Pigmente mit Acrylbinder auf Papier  
Rechts: Ohne Titel  
Pigmente mit Acrylbinder auf Papier

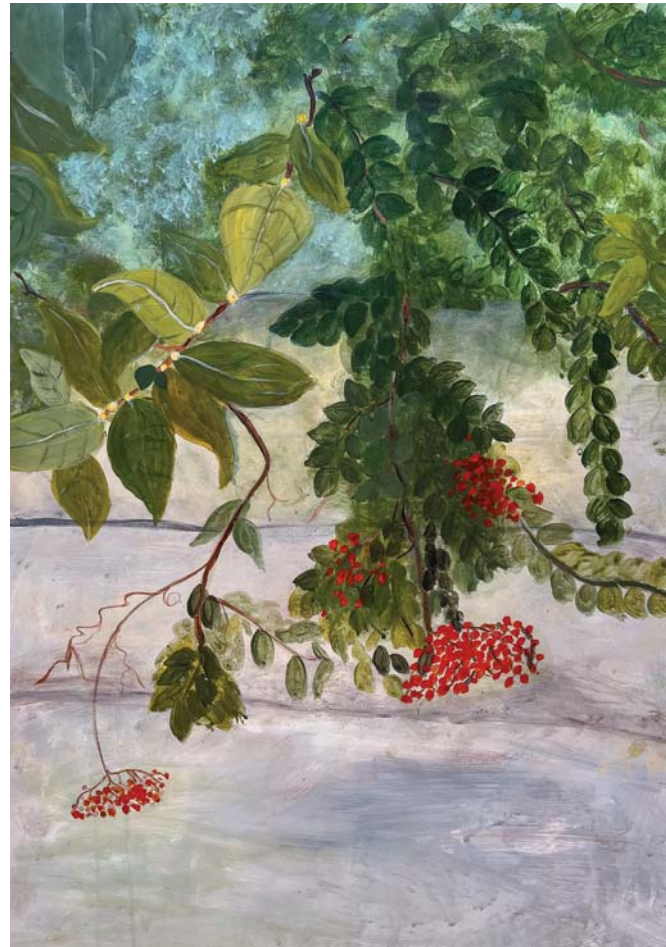


Links oben: Ohne Titel  
Fineliner auf Papier  
Links unten: Ohne Titel  
Fineliner auf Papier  
Rechts oben: Ohne Titel  
Fineliner auf Papier  
Rechts unten: Ohne Titel  
Fineliner auf Papier



## Andrea Wagner

kann im Malprozess genauso versinken wie in der Natur, die sie mit Licht und Schatten in das Bild taucht. Das Licht erwirkt das Bild, Linien ordnen die lebendig wuchernden Pflanzen. Das Feuer wärmt und mehr noch leuchtet das Feld vor dem Haus. Die Achtsamkeit der Natur und den Bildern gegenüber durchwirkt die Gestaltung.



Hängende Zweige 1 & 2  
Acryl auf Papier, (50x70cm)



Titel: Feuer  
Mixed Media (27x 40cm)



Titel: Landschaft mit einem roten Haus  
Eitempera auf Leinwand (50x70cm)



Portätbild  
Kohle und Kreide auf Kraftpapier

## Juliane Wagner

begann Knospen, Früchte und Muscheln, Formen und Farben aus der Fülle der Natur zu konzentrieren. Ein Krake mit mehreren Gehirnen und Tentakeln blickt aus der Tiefe so wissend wie ahnend aus dem Bild. Die festen Farben, Strukturen und Rahmen der leuchtenden Früchte ermutigten zu Spiel und Leichtigkeit.



Links ob.: Früchte, Acryl & Gouache auf Papier (45x 65cm)

Links un.: Früchte, Acryl & Gouache auf Papier (45x65cm)

Mitte: Krake, Acryl & Gouache auf Papier (50x70cm)

Rechts: Muscheln, Acryl & Gouache auf Papier (70x50cm)



Früchte 1 bis 8, Ölkreide auf Packpapier (DIN A3)



Gruppenbild vor der Porträtwand der Absolvent:innen des Studiengangs BA-GKT 21



## IMPRESSUM

© GKT 2021

### Abbildungen:

Carla Bosch, Sonja Brauch, Stefanie Chilla-Krüger, Franziska Dorst, Hannah Geßner, Tobias Götz, Lisiane Harten, Mandy Hämisch, Joma Hilke, (Lotte) Theresa Hinz, Anna Jurischka, Mandy Krohn, Niko Mainaris, Katharina Mautner, Natasza Ormian, Alyssa Saccotteli, Marie Stiehler, Andrea Wagner, Juliane Wagner

Texte: Prof. Ursula Knott, Prof. Klara Schattmayer-Bolle, Thomas Hellinger, Prof. Doris Titze

Texte zu den Abbildungen: Prof. Doris Titze

Alle Rechte vorbehalten.

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB)

Köpenicker Allee 39

10318 Berlin